



**IN DIE ZUKUNFT**

**INVESTIEREN**

**HIN ZUM FREIEN, KRITISCHEN MENSCHEN**

**DAS BILDUNGSPOLITISCHE  
PROGRAMM DER GRÜNEN OÖ**  
BESCHLOSSEN AM 23.03.2009

## 4.2. IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN – HIN ZUM FREIEN, KRITISCHEN MENSCHEN DAS BILDUNGSPOLITISCHE PROGRAMM DER GRÜNEN OÖ

### **Ziele der Grünen Bildungspolitik:**

Bildung ist Lebensqualität und ein Wert an sich. Bildung ist eine zentrale Voraussetzung für eine selbstbestimmte Gestaltung des Lebens sowie für ein verantwortungsvolles, solidarisches Miteinander in einer demokratischen Gesellschaft.

Bildung ist mehr als Ausbildung. Bildung soll Menschen befähigen, Zusammenhänge zu erkennen. Erst Bildung ermöglicht die Entwicklung zu emanzipierten, freien, kritischen Menschen.

Die Grünen OÖ sehen daher Bildungspolitik aus einer ganzheitlichen Perspektive, in der die Persönlichkeitsentwicklung eine zentrale Rolle spielt. Sie soll Kreativität, die Fähigkeit zur Reflexion, Kritikfähigkeit, soziale Kompetenzen sowie soziale und ökologische Verantwortung fördern.

Bildung ist ein Menschenrecht und daher eine zentrale Aufgabe des Staates. Die öffentliche Hand hat den freien Zugang zu Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Universität zu garantieren, unabhängig von wirtschaftlicher und sozialer Lage sowie unabhängig von politischer Überzeugung. Die Durchlässigkeit des Bildungssystems muss gegeben sein. Die frühzeitige Selektion von Kindern lehnen die Grünen OÖ ab, weil sie eine ungleiche Chancenverteilung schafft.

Investitionen in die Bildung sind ein unverzichtbarer Garant für die zukünftige Entwicklung unseres Landes. In einer Zeit hohen technologischen, gesellschaftlichen und ökologischen Wandels ist es ein Gebot der Stunde, die junge Generation bestmöglich heranzubilden und lebenslanges Lernen zu fördern. Dies gilt gleichermaßen für Kindergarten, Schule, Lehre, Studium und auch den Bereich der Erwachsenenbildung und das Lernen im Alter.

## **Maßnahmen und Forderungen der Grünen OÖ:**

### **Frühförderung im Kindergarten**

Kindergärten sind Bildungseinrichtungen, in denen die Förderung unserer Kinder beginnt. Wenn unterschiedliche Voraussetzungen ausgeglichen werden sollen, kann damit nicht bis zum Schuleintritt gewartet werden. Frühkindliche Förderung ist die effektivste und nachhaltigste Maßnahme zur Mobilisierung der Begabungsreserven und ein geeigneter Ausgleich familiärer Förderdefizite. Aus diesem Grund treten die Grünen OÖ für den Gratiskindergarten ein. Die Verkleinerung der Gruppen und der Einsatz einer zweiten Fachkraft bieten die notwendigen Voraussetzungen für eine optimale Förderung.

Jedes Kind in Oberösterreich soll ein Recht auf einen ganztägigen Kindergartenplatz haben, wobei die Freiwilligkeit der Inanspruchnahme gewährleistet sein muss.

Die Grünen OÖ treten ein für einen flächendeckenden Ausbau der Sprachförderung im Kindergarten für Kinder mit Sprachdefiziten. Der Kindergarten muss auch als Möglichkeit der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund bzw. mangelnden Deutschkenntnissen genutzt werden. Kinder mit mangelnden Deutschkenntnissen müssen die Möglichkeit haben, die Unterrichtssprache Deutsch vor Schuleintritt zu erlernen. Dafür muss der Einsatz von muttersprachlichen KindergartenpädagogInnen in mehrsprachigen Kindergruppen ausgebaut werden.

Die Grünen OÖ fordern eine pädagogische Ausbildung der KindergartenpädagogInnen auf Hochschulniveau, welche den erhöhten Anforderungen und gesellschaftlichen Herausforderungen des Berufes gerecht wird. KindergartenpädagogInnen leisten wertvolle Bildungsarbeit, die eine fundierte Ausbildung erfordert. KindergartenpädagogInnen sind entsprechend ihrer Arbeit angemessen zu entlohnen.

### **Schule**

Die Schule ist jene zentrale Einrichtung, in der Kinder und Jugendliche einen Großteil ihrer Zeit verbringen und die maßgeblich an der Förderung des Entwicklungspotenzials, aber auch an der Entscheidung über den künftigen Berufs- und Ausbildungsweg beteiligt ist. Die Grünen OÖ wollen eine fröhliche, interessante und innovative Schule mit hoher Lebensqualität für SchülerInnen und LehrerInnen. Grünes Ziel ist eine Schule, in der Lernen und Lehren Spaß machen, in der die individuellen Begabungen der SchülerInnen gefördert werden und in der neben fachlichem Wissen

auch soziale Kompetenz, demokratisches Verständnis und Kritikfähigkeit einen hohen Stellenwert haben soll.

### **Individuelle Förderung**

Schule muss von der Verschiedenheit aller Kinder und Jugendlichen ausgehen und vielfältige Möglichkeiten individueller Entfaltung bieten.

Die Grünen OÖ wollen, dass Schule und Unterricht die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen SchülerInnen zum Ausgangspunkt nehmen, sich an diesen orientieren.

Die Grünen OÖ wollen eine Schule, die Kinder und Jugendliche qualifiziert, ohne sie zu sortieren; eine Schule, die Mädchen und Buben gleichermaßen und unabhängig von traditionellen Rollenbildern fördert und fordert, sie als Individuen anerkennt und als solche behandelt. Schule muss die kreative sowie musische und soziale Entwicklung der SchülerInnen stärker fördern.

Die Grünen OÖ fordern eine Schule für alle, in der SchülerInnen mit und ohne Behinderung, unterschiedlicher sozialer Herkunft, religiöser und kultureller Prägung, ethnischer Zugehörigkeit oder sexueller Orientierung ihre Unterschiedlichkeit und Gleichwertigkeit für eine solidarische Lebensweise erfahren können.

Die Grünen OÖ sind überzeugt, dass es im österreichischen Schulsystem zu einem massiven Ausbau der individuellen Förderung der SchülerInnen kommen muss und werden den Bund hier nicht aus seiner Verantwortung lassen, die entsprechenden Ressourcen dafür bereitzustellen.

### **Eine gemeinsame Schule der 10 bis 14-jährigen**

Die Grünen OÖ geben einem langfristigen Nebeneinander von Hauptschule und Gymnasiumsunterstufe keine Zukunftschance und fordern ein Schulsystem, in dem es durch innere Differenzierung gelingt, SpitzenschülerInnen zu fordern und gleichzeitig SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten zu fördern.

Die Grünen OÖ sind überzeugt, dass die Entscheidung über den weiteren Bildungsweg nach vier Jahren Volksschulbesuch zu früh ist und bewirkt, dass in Österreich die soziale Herkunft immer

noch wesentlich über den Bildungsweg der Kinder entscheidet. Der Bildungserfolg darf nicht von der sozialen Herkunft abhängig sein. Eine gemeinsame Schule der 10 bis 14-jährigen schafft hier sozialen Ausgleich. Individuelle Interessen und Fähigkeiten werden in dieser gemeinsamen Schule durch umfangreiche Förder- und Schwerpunktangebote berücksichtigt.

Die Grünen OÖ setzen sich für innovative Modelle und Schulversuche in Oberösterreich ein, denen das Konzept der gemeinsamen Schule zu Grunde liegt und machen sich für die zur Verfügung Stellung ausreichender zusätzlicher Ressourcen stark.

### **Keine Klassenwiederholungen**

Die Grünen OÖ fordern das Aus für verpflichtende Klassenwiederholungen.

Das Wiederholen von Klassen wirkt sich demotivierend auf die SchülerInnen aus und führt dazu, dass SchülerInnen auch in Gegenständen, die sie positiv abgeschlossen haben, Unterrichtsstoff wiederholen müssen. Viel sinnvoller als Nachprüfungen ist es für die Unterstufe individuelle Förderpläne einzuführen. Diejenigen, die Nachholbedarf in bestimmten Fächern haben, erhalten individuelle Förderung nach flexiblen Lehrplänen. In der Mittelstufe ist das Modulsystem einzuführen. Hat die/der SchülerIn die Anforderungen der entsprechenden Moduleinheiten nicht erfüllt, muss das entsprechende Modul und nicht die ganze Klasse wiederholt werden. Die/der LehrerIn ist dabei PartnerIn für die Erreichung des Zieles.

### **Schluss mit privater Nachhilfe**

Während private Nachhilfe boomt, gibt es in den Schulen selbst viel zu wenig Ressourcen, um die Kinder intensiv und individuell zu fördern, sodass auch jene mit Lernschwierigkeiten genügend Unterstützung erhalten, um die Lernziele zu erreichen. Pädagogische individuelle Förderung kann und darf nicht auf die Eltern abgeschoben werden. Kostenlose Förderangebote an Schulen schaffen mehr Chancengerechtigkeit und Bildungschancen für Alle, damit Nachhilfeunterricht nicht eine Frage des Familieneinkommens bleibt.

Die Grünen OÖ fordern eine massive Aufstockung der Förderstunden auf 10% der LehrerInnenstunden, damit alle SchülerInnen ausreichende Unterstützung an den Schulen erhalten und damit teure private Nachhilfe überflüssig wird.

## **Gleicher Zugang für Menschen mit Behinderung**

In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft müssen öffentliche Bildungseinrichtungen in besonderem Maße eine integrierende Funktion haben. Behinderten Kindern muss ein integrativer Unterricht ermöglicht werden, behinderte und nicht behinderte Kinder müssen die Möglichkeit haben, sich in respektvoller Atmosphäre zu begegnen und kennen zu lernen. Lernen in Integrationsklassen heißt, dass die Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend nach verschiedenen Lehrplänen unterrichtet und beurteilt werden. Bedarfsgerechte Rahmenbedingungen (LehrerInnenaus- und -fortbildung, Bereitstellung notwendiger Hilfsmittel, räumliche und personelle Voraussetzungen) sind die Grundlage für einen integrativen Unterricht. Integratives Lernen muss für alle Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen bis hin zur universitären Ausbildung sichergestellt werden.

### **Unsere Forderungen:**

- Der gleichberechtigte Bildungszugang für Menschen mit Behinderungen ist bundesweit gesetzlich zu verankern. Ein Rechtsanspruch auf Integration in einem gemeinsamen Unterricht ist auch nach der 9. Schulstufe ist zu gewährleisten. Das Recht auf Integration vom Kindergarten bis zur Universität und der Erwachsenenbildung ist zu garantieren. Dies soll vor allem durch entsprechende bedürfnisgerechte Rahmenbedingungen wie barrierefreier Zugang und barrierefreie Ausstattung, persönliche Assistenzleistungen, Hilfsmittel, Lehrbehelfe geschehen. Integrative Lernangebote und Beurteilungskriterien sind dazu notwendig.
- Teamteaching (RegelschullehrerInnen und SonderschullehrerInnen unterrichten gemeinsam eine Klasse) ermöglicht einen gemeinsamen Unterricht, von dem alle profitieren. Dazu ist die Zahl sogenannter Stütz- oder BegleitlehrerInnen massiv aufzustocken. Die Klassenschülerzahl in Integrationsklassen ist herabzusetzen.
- Die Personalressourcen für den Bereich der Sonderpädagogik auf Bundesebene sind bedarfsgerecht aufzustocken.
- Die Grünen OÖ setzen sich auf Landesebene dafür ein, dass Assistenzstunden zur Förderung von SchülerInnen in Pflichtschulen mit besonderen Bedürfnissen bedarfsgerecht zur Verfügung gestellt werden.

- Die Grünen OÖ bekennen sich zur „umgekehrten Integration“, in der Kinder ohne sonderpädagogischem Förderbedarf eine „Allgemeine Sonderschule“ besuchen und dort nach dem regulären Lehrplan unterrichtet werden.

## **Kinder mit Migrationshintergrund integrieren**

Die Schule ist ein Ort, an dem verschiedene Kulturen, Nationen und Traditionen aufeinander treffen. Zur Integration von Kindern ausländischer Herkunft in das Regelschulsystem ist das möglichst schnelle Überwinden von Sprachbarrieren notwendig.

Zur Verbesserung der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund an Pflichtschulen erachten die Grünen OÖ folgende Maßnahmen als zielführend:

- In Klassen mit besonders hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund bzw. mangelnden Deutschkenntnissen sollen die SchülerInnen sowohl in Kleingruppen als auch gemeinsam mit anderssprachigen Schülerinnen und Schülern von mehreren Lehrkräften unterrichtet werden.
- Dazu braucht es einen Ausbau der Förderstunden basierend auf der Ermittlung des tatsächlichen Förderbedarfes
- Standardisierte Sprachkompetenzfeststellungen sind zur Erstellung eines individuellen und bedürfnisgerechten Förderprofils einzuführen.
- Da für das Erlernen einer Fremdsprache die Kenntnis der Muttersprache wesentlich sind, ist das Angebot von muttersprachlichem Unterricht auszubauen.
- Entsprechende Qualifizierungsangebote für LehrerInnen sind auszubauen. Integrative pädagogische Konzepte sind in die Curricula der Pädagogischen Hochschulen aufzunehmen. Auch entsprechende Nachqualifikationen für LehrerInnen an Pflichtschulen sind anzubieten.
- Angesichts der ungleichen regionalen Verteilung des Anteils von Kindern mit Migrationshintergrund bzw. mangelnden Deutschkenntnissen ist es wichtig, dass personelle Ressourcen den Standorten direkt und bedarfsorientiert zugewiesen werden. Für Brennpunktschulen müssen zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

## **Begabungsförderung**

Genauso wie SchülerInnen das Recht haben sollen, bei spezifischen Begabungs- und Lernschwächen zusätzliche Hilfe zu erfahren, bekennen sich die Grünen OÖ auch zu einer gezielten Förderung von Begabungen. Die notwendige zusätzliche Förderung soll möglichst an Ort und Stelle durch diesbezüglich kompetente LehrerInnen angeboten werden. Durch den Ausbau der Wahlmöglichkeiten im gesamten Schulsystem sollen die individuellen Interessen der SchülerInnen wesentlich stärker berücksichtigt werden.

## **Motivierende Leistungsbeurteilung und Feedbackkultur**

Motivierende Leistungsbeurteilungen führen zu besseren schulischen Leistungen und bestärken die SchülerInnen in ihren Entwicklungsschritten.

Die Grünen OÖ fordern den Ausbau von alternativen Leistungsbeurteilungen (Zeugnisgespräche, Pensenbücher, verbale Beurteilungen etc.). Am Ende einer Schullaufbahn sollen die Noten durch die „direkte Leistungsvorlage“ bzw. durch Schulabschlussbestätigungen ersetzt werden.

Als Teil der Qualitätssicherung soll an den Schulen eine Feedback-Kultur zwischen SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern eingeführt werden.

## **Schule als Lebensraum**

Die Pädagogik muss eine Entsprechung in der Schularchitektur finden. Kindliches Lernen ist aktives Lernen, daher müssen Schulen zu Erfahrungsräumen und Lernlandschaften umgestaltet werden.

Die Grünen OÖ setzen sich ein für moderne Schulbau- und Schulsanierungskonzepte, denn für das Gelingen von Bildungsreformen sind nicht nur gute pädagogische Konzepte, sondern auch innovative Raumkonzepte erforderlich. Moderne Formen des individuellen Lernens brauchen differenzierte Raumformen, sowohl Räume für Begegnung und Austausch, als auch Räume für Rückzug und Konzentration. Auch die Arbeitsplätze für Lehrerinnen und Lehrer müssen verbessert werden.

Für alle schulpflichtigen Kinder muss es ein flächendeckendes Angebot an qualitativem schulischer Nachmittagsbetreuung geben.



## Reformpädagogik

Die Grünen OÖ wollen das reformpädagogische Angebot erhöhen und ermöglichen, dass die positiven Erfahrungen, die in Alternativschulen gemacht wurden verstärkt Eingang in die Regelschule finden.

Schulen in freier Trägerschaft sind staatlichen Schulen dann gleichzustellen:

- wenn der Zugang zu diesen Schulen ausnahmslos für alle SchülerInnen möglich ist
- keine konfessionellen oder leistungsbedingten Barrieren bestehen
- die pädagogischen Konzepte und Anforderungen allgemeingültigen Qualitätsstandards und der UN-Kinderrechtsdeklaration entsprechen

Schulen in freier Trägerschaft (Alternativschulen, Montessorischulen, Waldorfschulen) erhalten 80% der Mittel, die der Staat pro Kind im Regelschulwesen ausgibt, wenn die LehrerInnen eine staatliche pädagogische Ausbildung vorweisen können.

## Sozialarbeit in der Schule

Die Grünen OÖ fordern den Ausbau und die Stärkung der schulischen Sozialarbeit, um im Schulbereich verstärkt auf die Problemlagen der SchülerInnen eingehen zu können und insbesondere die Suchtprävention und die präventive Arbeit gegen Gewalt an Schulen und auszubauen. Schulsozialarbeit bedeutet das Integrieren sozialarbeiterischer Fachqualifikation in das Schulsystem, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte mit Lehrkräften, BetreuungslehrerInnen und SchulpsychologInnen zusammenarbeiten, um junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung zu fördern. Schulsozialarbeit handelt präventiv, begleitend und intervenierend, Konfliktlösungsstrategien gegen Gewalt und Ausgrenzung können erarbeitet werden.

## **Reform der Schulverwaltung**

Die Grünen OÖ sprechen sich für eine weitreichende Reform der Schulverwaltung auf Bundes- und Landesebene aus. Die derzeit auf Bund und Länder zersplitterte Schulverwaltung ist deutlich zu vereinfachen und Parallelstrukturen sind abzubauen.

Um künftig Doppelgleisigkeiten in der Schulverwaltung zu vermeiden sprechen sich die Grünen OÖ für die Abschaffung des Landesschulrates aus, die Schulangelegenheiten sind einheitlich von der Bildungsdirektion des Amtes der Oö. Landesregierung wahrzunehmen.

Die Grünen OÖ stehen der Zielsetzung, alle LehrerInnen an öffentlichen Schulen künftig zu Bundesbediensteten zu machen und die Dienstrechte von Landes- und BundeslehrerInnen zu vereinheitlichen grundsätzlich positiv gegenüber.

Bei einem Übergang der dienst- und besoldungsrechtlichen Zuständigkeit zum Bund dürfen gut funktionierende und effiziente landesspezifische Strukturen nicht zerschlagen werden.

Die Grünen OÖ sprechen sich für die Abschaffung der Kollegien des Bezirksschulrates aus. Die Bezirksschulräte stellen das notwendige Verwaltungsmanagement vor Ort sicher.

Gesetzlicher Schulerhalter für Pflichtschulen soll das Land OÖ anstelle der Gemeinden sein, um eine einheitliche finanzielle Ausstattung der Schulen in OÖ zu gewährleisten.

Die Grünen OÖ fordern die Weiterentwicklung des bestehenden Objektivierungsverfahrens für Schulaufsichtsorgane.

## **Ausbildungsreform für LehrerInnen**

Die Grünen OÖ fordern eine gemeinsame, hochwertige, universitäre Aus- und Fortbildung für alle pädagogischen Berufe. Diese Ausbildungsreform schafft mehr Durchlässigkeit und damit bessere Berufsmöglichkeiten für PädagogInnen. Dadurch wird auch die Attraktivität der Tätigkeit und Tätigkeitsfelder innerhalb der jeweiligen pädagogischen Berufssparten gesteigert.

Grundsätzlich ist eine gleichwertige Ausbildung für alle Lehrberufe (von der Kindergartenpädagogik bis zum Oberstufenlehramt) anzustreben. Wissenschaftliche pädagogische Grundlagen sind mit praxisbezogener Ausbildung in Einklang zu bringen.

Für die LehrerInnenfortbildung sind mehr Mittel bereitzustellen. Eine ständige Fortbildung ist in allen Lehrberufen verpflichtend und an die Vorrückung im Gehaltsschema gekoppelt. Jede/r LehrerIn hat eine bestimmte Anzahl von Fortbildungstagen pro Arbeitsjahr aus dem Angebot auszuwählen.

Ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis der PädagogInnen und LeiterInnen vom Kindergarten bis zur Universität ist anzustreben.

Die Grünen OÖ bekennen sich zur Frauenförderung und fordern Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Leitungsfunktionen im gesamten Schulbereich.

### **Berufsausbildung**

Die Grünen OÖ bekennen sich zum dualen Ausbildungssystem, wonach Lehrlinge in den Berufsschulen ausgebildet werden und in den Betrieben ihre Praxisausbildung absolvieren.

Chancengerechtigkeit heißt auch, dass alle SchulabgängerInnen das Recht auf eine berufliche Ausbildung haben. Diese kann in einem dualen System oder in einer Vollzeitberufsschule stattfinden.

Auf Basis der Lehre setzen sich die Grünen OÖ für eine optimale Durchlässigkeit zu anderen Bildungswegen ein. Eine Lehrausbildung und das Erlangen der Matura sind optimal miteinander zu verknüpfen, deshalb unterstützen wir das Modell „Lehre mit Matura“.

BerufsschülerInnen dürfen finanziell nicht schlechter gestellt werden als die SchülerInnen von höheren Schulen.

## **Erwachsenenbildung**

Da Bildung ein lebenslanger und ganzheitlicher Lernprozess ist, fordern die Grünen OÖ einen Ausbau der Erwachsenenbildung über das heute bestehende Maß hinaus.

Erwachsenenbildung soll nicht nur Wissen und Fertigkeiten zur beruflichen Verwendung vermitteln, sondern die Lernenden auch in die Lage versetzen, die kulturellen, politischen, ökologischen und gesellschaftlichen Veränderungen durchleuchten zu können und sich Klarheit über Eingriffsmöglichkeiten und eigene Rechte zu verschaffen. Sie soll zur Kreativität anregen und zu kooperativem und solidarischem Handeln befähigen. Vor allem in einer Zeit der Überbewertung von Leistung, Rationalität und Effektivität hat die allgemeine und freizeitorientierte Bildung einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert.

Erwachsenenbildung muss allen BürgerInnen offen stehen und zugänglich gemacht werden, integrativ erfolgen und dem Prinzip des Gender Mainstreaming entsprechen.

### **Schwerpunkte sollen in folgenden Bereichen gesetzt werden:**

- Nachholen des Hauptschulabschlusses fördern  
Zielgerechte Anreize sollen bildungsfernen Bevölkerungsgruppen helfen aktiv ihre Lernfähigkeit und Motivation zu erhöhen, die Zielgruppe der SchulabrecherInnen soll durch niederschwellige Angebote dezentral erreicht werden. Das gebührenfreie Nachholen von öffentlich anerkannten Bildungsabschlüssen – vom Hauptschulabschluss über die Lehrabschlussprüfung bis zur Berufsreifeprüfung – ist sicherzustellen.
- Verstärkte Öffnung der Schulgebäude für die Erwachsenenbildung
- Verstärkte erwachsenenpädagogische Ausbildung der Lehrkräfte. Eine Zusatzausbildung „Erwachsenenbildung“ zum Lehramt ist anzustreben.
- Die in der Erwachsenenbildung erworbenen Qualifikationen sind zu vereinheitlichen und zu standardisieren. Die Angebote der Erwachsenenbildung müssen über den eigenen Betrieb hinaus Gültigkeit haben.

- Einführung einer mehrjährigen und individuell bestimmbaren Bildungskarenz auf Bundesebene
- Spezielle Bildungs- und Qualifizierungsprojekte für MigrantInnen und AsylwerberInnen

## **Universität/Fachhochschulen**

Die Grünen OÖ bekennen sich zum Universitätsstandort Linz. Die Ausbaupläne der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz sollen fortgesetzt und das Budget der JKU durch den Bund erhöht werden. Der Aus- und Aufbau neuer Studien mit internationaler Ausrichtung ist für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich von großer Bedeutung.

Österreich braucht eine zusätzliche Medizinuniversität. Die Grünen OÖ treten für eine Medizinuniversität am Standort Linz ein, diese würde die Situation der MedizinstudentenInnen in Österreich massiv verbessern und eine Aufwertung des Bildungsstandortes Oberösterreich bedeuten.

Die Grünen OÖ setzen sich ein für Geschlechterparität in der Führungsebene und der ProfessorInnenschaft sowie für die Förderung von NachwuchswissenschaftlerInnen.

Die Grünen OÖ bekennen sich zum Fachhochschulstandort OÖ. Eine eigenständige FH OÖ mit Hochschulautonomie ist für die Entwicklung des Fachhochschulstandortes OÖ von großer Bedeutung.

Die Grünen OÖ wollen die Einführung eines Systems international vergleichbarer Abschlüsse. Wichtig ist, dass Studierenden eine ausgezeichnete Ausbildung angeboten wird, die sowohl bei den heimischen Arbeitgebern als auch international anerkannt wird.

Die Internationalität ist ein wichtiger Bestandteil der Universitäten, Auslandsaufenthalte für Studierende sind entsprechend zu fördern.